

trasse.ch

trasse | schweiz | ag

sillon | suisse | sa

traccia | svizzera | sa

swiss | train paths | ltd

Trasse Schweiz AG

Neutralität – Qualität – Effizienz



Vorwort



Urs Hany
Präsident
des Verwaltungsrats
Trasse Schweiz AG



**Dr. Thomas
Isenmann**
Geschäftsführer
Trasse Schweiz AG

Das Schienennetz in der Schweiz ist eines der höchstausgelasteten weltweit. Die Netznutzungswünsche der verschiedenen Trassenbesteller zu koordinieren, ist eine grosse Herausforderung.

Die Trasse Schweiz AG leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des nationalen und des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs.

Durch unsere unabhängige Positionierung stellen wir einen fairen Wettbewerb im Netzzugang sicher, ohne dass einzelne Marktteilnehmer bevorzugt oder benachteiligt werden. Die Leistungsstärke des Schweizer Schienenverkehrs, um die man uns international beneidet, basiert auf dem guten Zusammenspiel der am Prozess beteiligten Partner. Mit integrativen Massnahmen sorgen wir für die optimalen Rahmenbedingungen.

Wer wir sind, was wir tun und was wir erreichen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Was ist eine Trasse?

Im Schienenverkehr wird jede Fahrt vor der Durchführung geplant, ein Fahrplan wird erstellt.

Eine Trasse (ähnlich einem «Slot» in der Luftfahrt) ist die Berechtigung, eine bestimmte Strecke des Bahnnetzes zu fix definierten Zeiten mit einem Zug zu befahren.

Die Summe aller zugeteilten Trassen ergibt den Fahrplan.

Was ist ein guter Fahrplan?

Bahnreisende würden sagen «schnell», «oft», «bequem», Transporteure: «zuverlässig», «regelmässig», «attraktiv». «Stabilität», «hohe Netzauslastung» und «hohe Kapazität» wünschen sich die Infrastrukturbetreiber.

Die Aufgabe der Trasse Schweiz AG besteht darin, möglichst all diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Was sind die Aufgaben der Trasse Schweiz AG?

Die Trasse Schweiz AG sorgt für fairen Wettbewerb im Zugang zum Schweizer Normalspurnetz. Sie stellt in sämtlichen Phasen des Bestell- und Zuteilungsprozesses sicher, dass alle Trassenbesteller die gleichen Bedingungen vorfinden und niemand benachteiligt wird.

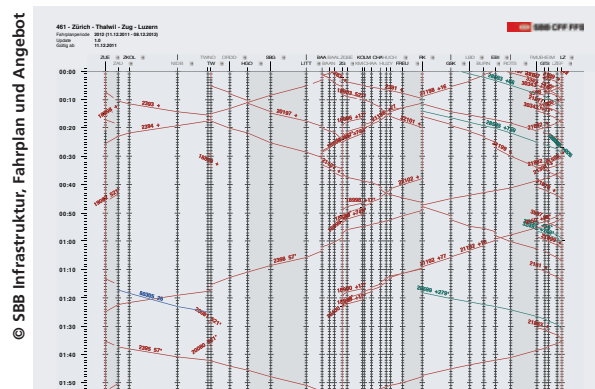
Dies beginnt bei der Planung und Vorbereitung der Fahrpläne, wo die Gleichbehandlung in der Studienphase überwacht und auf Wunsch begleitet wird.

Werden Netznutzungswünsche beantragt, sorgt die Trasse Schweiz AG für ihre bestmögliche Umsetzung und koordiniert sich behindernde oder ausschliessende Anträge. Im Falle von überlasteten Strecken zeigt sie zusammen mit den betroffenen Bahnen mögliche kurz- bis mittelfristige Abhilfemassnahmen auf.

Schliesslich werden die Prozesse ständig hinterfragt, optimiert und weiterentwickelt.

Wie werden Trassen vergeben?

Die Besteller beantragen für den Jahresfahrplan ihre Netznutzungswünsche bei der Trasse Schweiz AG. Wo sich zwei oder mehrere Anträge behindern oder ausschliessen, führt die Trasse Schweiz AG Koordinierungsverhandlungen durch mit dem Ziel, dass alle gewünschten Züge fahren können. Kommt auf dem Verhandlungsweg keine Einigung zustande, wendet sie Prioritätenregeln zur Kapazitätszuweisung an.



Warum braucht es eine Trassenvergabestelle?

Früher fuhren meist staatliche Bahnunternehmen Züge auf ihren eigenen Netzen. Die Züge wurden an den Netzgrenzen der Nachbarbahn übergeben. 1991 führte die Europäische Union für den Güterverkehr den freien Netzzugang ein. Damit erhielten die Bahnunternehmen das Anrecht, gegen Bezahlung eines Entgelts die Schienennetze anderer Bahnen zu benutzen.

Mit der Einführung des Wettbewerbs in der Nutzung der Bahnnetze reagierte die Union auf abnehmende Marktanteile des Schienengüterverkehrs.

Die diskriminierungsfreie Trassenplanung und die unparteiische Trassenvergabe sind zwingende Voraussetzungen, damit der freie Netzzugang und der Wettbewerb funktionieren.

Die Schweiz führte den freien Netzzugang im Güterverkehr 1999 mit der Bahnreform 1 ein.

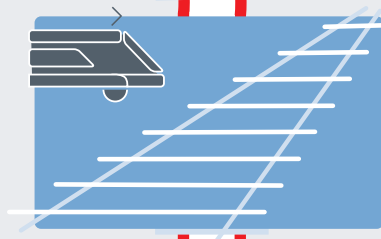
Wie entstand die Trasse Schweiz AG?

Nach Inkrafttreten der Bahnreform 1 erfolgte in der Schweiz die Trassenvergabe anfänglich durch die Infrastrukturbetreiber der integrierten Bahnen.

Um das Potenzial für Diskriminierungen weiter zu minimieren, beschlossen BLS, SBB und SOB die Schaffung einer unabhängigen Trassenvergabestelle. Zusammen mit dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) gründeten sie im Jahr 2006 die Trasse Schweiz AG als nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft. Die Aktien sind zu je 25 % im Besitz der Gründerbahnen und des VöV.

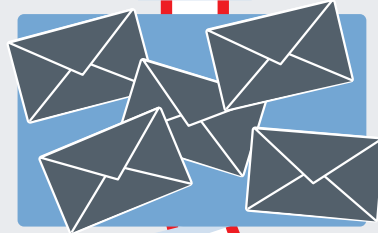


Die Trassenvergabe im Überblick



Netznutzungswünsche

- Definition von Trassierungswünschen durch über 20 Unternehmen im Güter- und Personenverkehr



Trassenbestellungen

- Eingang von rund 13000 Bestellungen bei der Trasse Schweiz AG
- Bestelltermin für den Jahresfahrplan: Anfang April

trasse.ch

trasse | schweiz | ag

sillon | suisse | sa

traccia | svizzera | sa

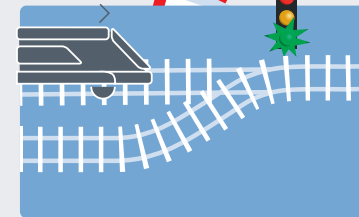
swiss | train paths | ltd

trasse.ch prüft

- die Bestellberechtigung
- die Einhaltung der Bestellbestimmungen

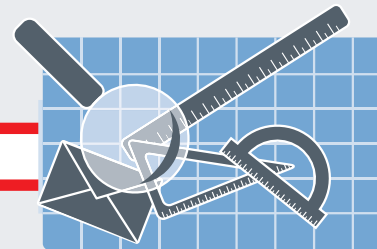
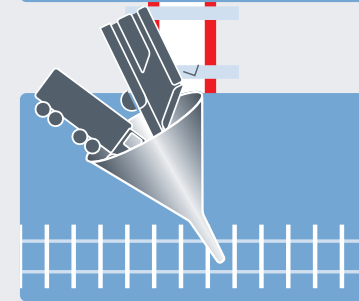
Ziel

- Marktgerechte Umsetzung möglichst aller Netznutzungswünsche



Prozessabschluss

- Definitive Trassenzuteilung
- Aufnahme der Anträge in den Fahrplan
- Ermöglichung der von den Bestellern geplanten Leistungen für die Endkunden (Verlader, Transporteure, Logistiker im Güterverkehr oder Fahrgäste im Personenverkehr)



Koordination

- Einbau der Anträge in den Fahrplanentwurf
- Bei Konflikten Koordinationsverhandlungen
- Erarbeitung von Lösungen zusammen mit den Antragstellern und Infrastrukturbetreibern mit dem Ziel, alle Netznutzungswünsche bestmöglich umzusetzen

Was läuft im grenzüberschreitenden Verkehr?

In Europa gibt es viele historisch gewachsene, nationale Bahnsysteme. Durch die unterschiedlichen Standards (Strom- und Zugsicherungssysteme, Spurbreite, aber auch unterschiedliche Zulassungsbedingungen, gesetzliche Vorgaben usw.) wird der grenzüberschreitende Schienenverkehr behindert.

Um dem entgegenzuwirken, fördern die EU und andere Organisationen die Einführung international normierter Systeme (z.B. ERTMS), die den Bahnbetrieb in Europa vereinheitlichen sollen.

Mit der Harmonisierung sollen die grenzüberschreitenden Verkehrsdienste in der EU und auch in der Schweiz entwickelt werden.

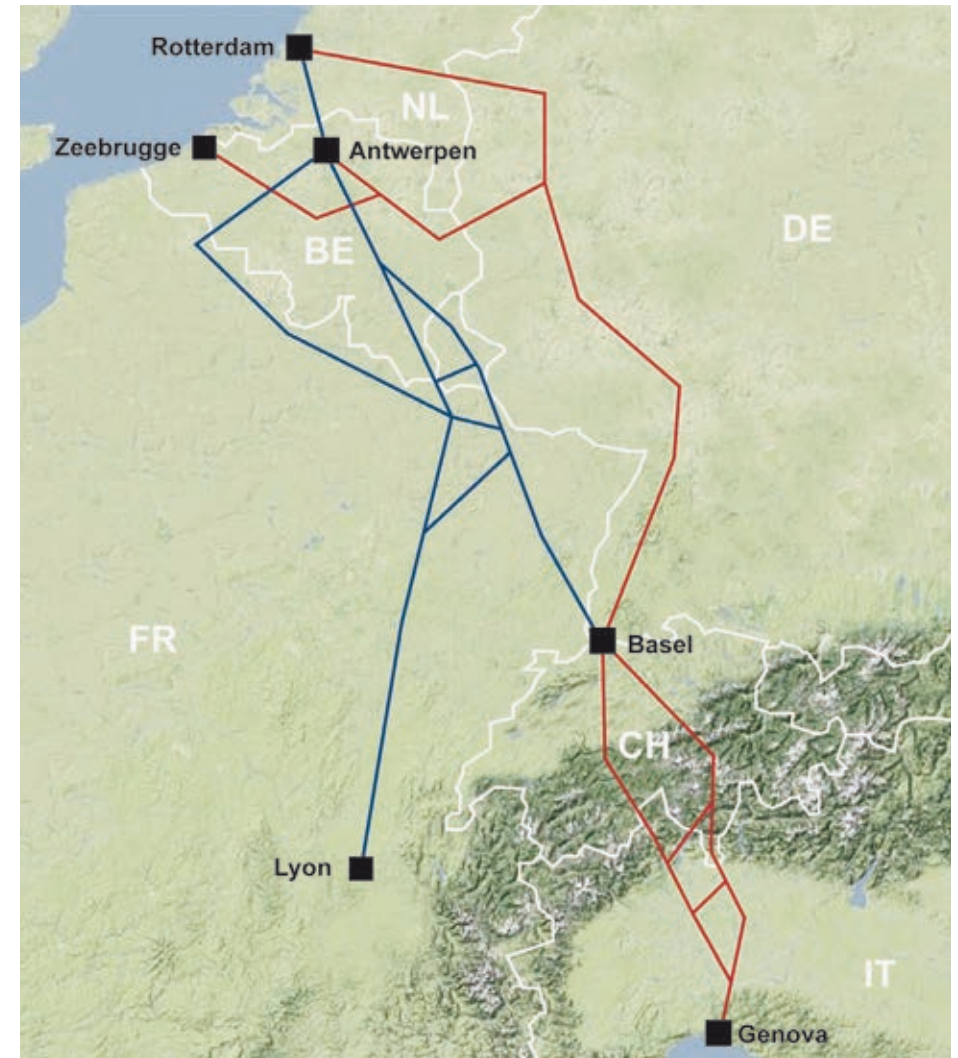
Die Trasse Schweiz AG setzt sich in verschiedenen Gremien für eine Harmonisierung und damit auch für die Steigerung der Attraktivität des Bahnsystems ein.

Was bezwecken Güterverkehrskorridore?

Zur Stärkung des grenzüberschreitenden Schienengüterverkehrs wurde auf den europäischen Hauptachsen die Einführung von Güterverkehrskorridoren beschlossen.

Die Schweiz ist an den Güterverkehrskorridoren Niederlande/Belgien–Deutschland–Schweiz–Italien und Niederlande/Belgien–Luxemburg–Frankreich–Schweiz beteiligt. Diese beiden Korridore sollen bis Ende 2013 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Trasse Schweiz AG ist aktiv in die Ausgestaltung der beiden Korridore eingebunden. Sie setzt sich dafür ein, dass den Bahnunternehmen grenzüberschreitend optimale Trassen (Fahrpläne) zur Verfügung stehen und die Handhabung unbürokratisch erfolgen kann.



© 2009 Google Maps™ – Kartendaten © 2009 Tele Atlas

Wie entwickelt sich das Umfeld der Trassenvergabe?

Auf internationaler Ebene sind die Rahmenbedingungen der Trassenvergabe in Bewegung. Verschiedene Richtlinien wurden erlassen oder sind in Arbeit.

Durch den Stellenwert des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs kann auch die Weiterentwicklung der Trassenvergabe in der Schweiz nicht unabhängig von den internationalen Entwicklungen erfolgen. Die Förderung von Schienenverkehr ist ein Thema, das nicht an den Landesgrenzen enden darf.

Das aktuelle Geschäftsmodell der Trasse Schweiz AG ist bestmöglich auf die derzeitigen Rahmenbedingungen abgestimmt.

Änderungen der Rahmenbedingungen sind möglich. Trasse Schweiz AG wird diese begleiten und sich anpassen, mit dem Ziel, einen optimalen und attraktiven Schienenverkehr zu ermöglichen.

Wer ist trasse.ch?



von links nach rechts

Manfred Gross	Rechtskonsulent
Ulrich Amsler	Trassenvergabe unterjährig
Paul Hell	Trassenvergabe Jahresfahrplan
Christoph Rüegg	Trassenvergabe Jahresfahrplan
Jenny Cannistrà	Personal/Finanzen
Daniel Haltner	Leiter Trassenkapazität
Dr. Thomas Isenmann	Geschäftsführer
Hermann Presoli	Überprüfung Fahrplanstudien
Thomas Hösli	Leiter Trassenvergabe
Andri Mathis	Güterverkehrskorridore und Trassenvergabeprozess

Trassenbesteller im Jahresfahrplan und Partner

(Stand November 2012)

Eisenbahnverkehrsunternehmen Personenverkehr

Schweizerische Bundesbahnen SBB
BLS AG
Schweizerische Südostbahn AG
Regionalbahn Turbo
RegionAlps SA
Transports publics fribourgeois SA
Appenzeller Bahnen AG
ÖBB-Personenverkehr Aktiengesellschaft

Eisenbahnverkehrsunternehmen Güterverkehr

SBB Cargo AG
SBB Cargo International
BLS Cargo AG
Crossrail AG
DB Schenker Rail Schweiz GmbH
Transalpin Eisenbahn AG
railCare AG
Swiss Rail Traffic AG (SRT)
DB Schenker Rail Deutschland AG
TXLogistik AG
Rail Cargo Austria AG

Infrastrukturen und Infrastruktur- organisationen

Schweizerische Bundesbahnen SBB
BLS AG
Schweizerische Südostbahn AG

Réseau Ferré de France (RFF)
ÖBB-Infrastruktur AG
Rete Ferroviaria Italiana S. p. A. (RFI)
RailNetEurope (RNE)
Gemeinschaft der Europäischen Bahnen
und Infrastrukturgesellschaften (CER)
Infrabel SA
Keyrail B. V.
ProRail B. V.
DB Netz AG
Administration des Chemins de Fer (ACF)
Société Nationale des Chemins de Fer
Luxembourgeois (CFL)

Korridororganisationen

Corridor A Rotterdam–Genoa
Corridor C (Antwerpen–Basel/Lyon)

Ämter

Schweizerische Eidgenossenschaft
– Bundesamt für Verkehr (BAV)
– Schiedskommission im Eisenbahnverkehr
(SKE)



